

Kinder verletzen sich beim Spielen mit Laserpointern

ZÜRICH. Unwissende Eltern kaufen ihren Kindern Laserpointer zum Spielen. Immer häufiger passieren so schlimme Unfälle. Ärzte warnen vor den Gefahren.

KONTROVERS Ein 12-jähriger schaut beim Spielen in einen Laserpointer-Strahl, kurz darauf sieht er nur noch verschwommen. Sieben Monate später hat sich daran nichts geändert. Mit diesem Beispiel warnen Forscher einer US-Augenklinik vor Laserpointern. Vor allem Kinder und Jugendliche verletzen sich oft schwer, weil sie sich aus nächster Nähe ins Auge leuchten, schreibt die deutsche «Ärzte-Zeitung».

Auch in der Schweiz kommt es jedes Jahr zu mehr Unfällen mit Laserpointern: 2012 registrierte die Suva 46 Personen, die sich auf diese Weise verletzten, 2013 waren es 60 und 2014 bereits 78. Kinderarzt Petros



Laserpointer sind keine Spielzeuge, zu viele Geräte mit zu hoher Leistung sind im Umlauf. FOTOLIA

Ioannou von Swiss Medi Kids bestätigt, dass vor allem Minderjährige sich immer häufiger mit Laserpointern irreparable Augenschäden zuziehen (siehe Box). Laut Anja Palmowski-Wolfe, Leitende Ärztin der Augenklinik am Unispital Basel,

wissen viele Eltern nicht um die Gefahr dieser Geräte. «Und Kinder sind halt neugierig und blicken direkt in den Strahl.» Sie warnt: «Laserpointer sind keine Spielzeuge, sie gehören nicht in Kinderhände.»

Viel zu viele Geräte mit zu

hoher Leistung seien im Umlauf, sagt Peter Blattner, Leiter Optik beim Bundesamt für Metrologie. In der Schweiz

ANZEIGE

Laserpointer: Rechtliche Folgen

- Die Polizei kann Laserpointer einziehen, wenn die Gefahr einer missbräuchlichen Verwendung besteht oder diese eine Leistung von mehr als 1 Milliwatt abgeben.
- Wer jemanden mit einem Laserpointer blendet, kann wegen schwerer Körperverletzung mit bis zu zehn Jahren Freiheitsstrafe oder einer Geldstrafe von 180 Tagessätzen bestraft werden.
- Zivilrecht: Bei Grobfahrlässigkeit und Vorsatz kann die Versicherung Regress auf den Versicherten nehmen, was sehr teuer werden kann. TAB

ist einzig die Leistung von 1 Milliwatt zugelassen. «Im Internet kann man aber Pointer mit 20 oder gar 50 Milliwatt bestellen.» Das müsse sich ändern.

Im Parlament wird jetzt über ein Gesetz diskutiert, das die Einfuhr oder Abgabe illegaler Laserpointer wie auch deren Besitz verbietet. Die Vorlage liegt beim Nationalrat.

TANJA BIRCHER

«Im schlimmsten Fall droht die völlige Erblindung»

Herr Ioannou, wieso kommt es vor allem bei Kindern immer öfter zu schweren Verletzungen durch Laserpointer?

Weil das Beschaffen illegaler Laserpointer immer einfacher wird. Kinder schauen zudem oft direkt in den Strahl oder blenden sich im Spiegel. So können sie sich die Augen völlig ruinieren.

Wie sehen die Folgen aus?

Wird der Fleck des schärfsten Sehens (Makula, die Red.) vom Strahl getroffen, sieht

man alles verschwommen. Trifft der Strahl den Sehnerv, droht die völlige Erblindung. **Wie viele Kinder sind jährlich betroffen?**

Das kann ich nicht sagen. Die Dunkelziffer wird immer grösser, weil sich auch die Fälle häufen.

Was müssen Kinder beachten?

Mein Appell geht an die Eltern: Kauft euren Kindern erst gar keine Spielzeuge mit Laserlicht. TAB



Petros Ioannou ist Kinderarzt und Leiter der Kinder Permanence Swiss Medi Kids. PHOTOWORKERS.CH

Riesige Hanfanlage in der Innerschweiz ausgehoben



Kurz vor der Ernte entdeckt: 4100 Hanfpflanzen. KANTONSPOLIZEI SCHWYZ

ROTHENTHURM. Die Kantonspolizei Schwyz hat in einem Gewerbegebäude in Rothenthurm eine Hanf-Indoor-Anlage ausgehoben. In der professionell eingerichteten Anlage wuchsen über 4100 erntereife Hanfpflanzen. «Die Ernte hätte wohl in ein paar Tagen stattgefunden», sagt David Mynall, Sprecher der Kapo Schwyz. Der Betreiber, ein 26-jähriger Schweizer, muss sich vor der Staatsanwaltschaft Innerschwyz verantworten. DAG/JAK

discountlens.ch
by Urbach Optik

Gutschein
CHF 20.-
geschenkt



MBW: CHF 60.-, Gutscheincode: 20min1016
Gültig bis 14.10.2016, nicht kumulierbar